



## Niederschrift

35. Sitzung Hauptausschuss (gemeinsam mit Planungsausschuss, Ausschuss für Umwelt und Gesundheit und Naturschutzbeirat – zu TOP 2)

6. Dezember 2022, 15:30 Uhr

öffentlich

Bürgersaal, Rathaus Marktplatz

Vorsitz: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

2.

**Punkt 3 der Tagesordnung: EhrenamtsKARte – Ehrenamt kann sich lohnen**

Antrag: CDU

Vorlage: 2022/2084

## Beschluss:

Mit Stellungnahme einverstanden

## Abstimmungsergebnis:

Keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 3 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung. Der Antrag sei aus der Gemeinderatssitzung vom 15. November 2022 verwiesen.

**Stadtrat Pfannkuch (CDU)** meint, die Chance, in dieses Programm zu kommen, sei verstreichen. Unabhängig davon habe die Verwaltung keine gute Hoffnung, dass dieses Instrument ziehe. Seine Fraktion sei jedoch der Auffassung, man müsse jede Chance nutzen, um das wichtige Ehrenamt in der Gesellschaft wertzuschätzen. Es gebe viele Menschen, die ehrenamtlich in der Stadt tätig seien.

Er hoffe, dass man sehr genau beobachte, was nun in den drei Modell-Kommunen stattfindet. Es sei ein Modellversuch. Das Land habe es initiiert. Eventuell werde es ausgeweitet, wenn es sich bewähre.

**Stadträtin Fahringer (GRÜNE)** führt aus, Baden-Württemberg habe vier Modellregionen auserkoren - Karlsruhe sei nicht dabei -, in denen diese Ehrenamtskarte getestet werde. Auch wenn es im Vorfeld in Karlsruhe wiederholt Bedenken gegeben habe, sollte man sich die

Ergebnisse dieser Modellregionen ansehen und prüfen, ob man dies auch in Karlsruhe umsetzen könne.

Die Bundesregierung habe am 1. Dezember einen Prozess zur Erarbeitung einer Engagement-Strategie gestartet. Auch da dürfe man gespannt sein, was das für Karlsruhe bringe.

**Stadträtin Ernemann (SPD)** gibt ihren Vorrednern Recht. Man müsse das Ehrenamt würdigen, was ihre Fraktion schon über viele Jahre hinweg tue. Es gebe in der Tat sehr viel Ehrenamt. Die Gewichtung sei jedoch unterschiedlich. Das Vereinswesen lasse in den letzten Jahren sehr zu wünschen übrig. Man finde kaum noch jemanden, der in der Vereinsspitze Verantwortung übernehme. Ob die Ehrenamtskarte der richtige Weg sei, bezweifle sie.

Sie schlage trotzdem vor, dass man sich Gedanken mache, wie man einen Weg gehen könne, das Ehrenamt zu würdigen. Es gebe verschiedene Überlegungen. Die Entwicklung der Ehrenamtskarte werde man beobachten. Jedoch gehe ihre Fraktion in der momentanen Situation die Sicht der Verwaltung mit.

**Stadtrat Dr. Schmidt (AfD)** bedankt sich bei der CDU für diesen Antrag. Auch er sehe beispielsweise Probleme in den Vereinen, einen 1. Vorsitzenden zu finden. Das müsse zu Gedanken geben. Als Stadt arbeite man mit den Vereinen zusammen. Hier müsse man etwas tun, um das Ehrenamt zu stärken. Deswegen sei der Vorstoß der CDU richtig. Man müsse weiter darüber debattieren, mit welchen Mitteln man dies am Besten machen könne.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI)** spricht für die Ehrenamtlichen, die nicht fest in einem Verein organisiert sind, sondern die sich spontan engagierten. Er wünsche sich, dass dort direkt den einzelnen Ehrenamtlichen geholfen werde. Beispielsweise kämen viele Ehrenamtlichen mit dem öffentlichen Nahverkehr dorthin, wo sie ihr Ehrenamt ausführten. Hier wünsche er sich eine möglichst unbürokratische Unterstützung für diese Ehrenamtlichen. Auch wenn es darum gehe, Rechenschaft abzulegen über Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt, sehe er viel Bürokratie, die den Ehrenamtlichen das Leben schwer mache. Hier könne man den Ehrenamtlichen vor Ort helfen.

**Stadtrat Kalmbach (FW|FÜR)** betont, dass die Stadt schon einiges mache. Für das Ehrenamt seien drei Dinge nötig: Es müsse Sinn machen, man müsse Wertschätzung und Förderung erfahren. Gerade die Förderung erlebe man durch das Aktivbüro. Es geschehe einiges. Für den Ehrenamtlichen sei entscheidend, dass er etwas Sinnvolles mache, er wolle keine bürokratischen Hürden.

**Der Vorsitzende** antwortet, es entstehe immer der Eindruck, als würde die Stadt für das Ehrenamt nichts tun. Dem sei nicht so. Es gebe beispielsweise Helferfeste, steuerliche Begünstigungen, wenn man ein Mandat übernehme und dann Aufwendungen habe. Es gebe zum Beispiel auch Übungsleiterpauschalen. In den letzten 20 Jahren habe sich viel getan. Trotzdem habe man das Problem, dass es immer schwerer werde, Ehrenamtliche in den Vereinen zu finden. Es gebe ein Forum Ehrenamt, welches immer mit der Stadtverwaltung diskutiere. Dieses Forum Ehrenamt habe sich schon mehrmals mit der Ehrenamtskarte beschäftigt, habe sie jedoch am Ende abgelehnt, weil man gesagt hat, das führe zu großer Ungleichheit unter den Ehrenamtlichen. Man habe sich darauf eingestellt abzuwarten, was von der Landesregierung vorgeschlagen werde, nämlich eine Ehrenamtskarte probeweise einzuführen und die Ergebnisse abzuwarten. Wenn schon das Forum Ehrenamt sich kritisch zeige, sei klar, dass

die Stadt Karlsruhe sich nicht um ein Modellprojekt bewerbe, bei dem es am Ende um 4 von 52 Land- und Stadtkreise gehe, die in dieses Projekt integriert würden. Man warte nun ab. Wenn es positive Ergebnisse gebe und das Land entscheide, dies landesweit einzuführen, werde man sich darum bemühen.

**Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI)** merkt an, im Moment würden viele Vereine von Rechtsanwaltskanzleien angeschrieben werden. Denen werde Druck gemacht wegen ihrer Homepage, bei denen irgendwelche Dinge nicht richtig aufgeführt seien. Herr Bürgermeister Dr. Käuflein habe sehr schnell reagiert, nachdem dies an ihn und das Forum Ehrenamt herangebracht wurde. Ein für die Stadt tätiger Rechtsanwalt stehe den Vereinen zur Seite, wie sie mit solchen Geldforderungen umgehen können. So wie es hier gelaufen sei, wünsche er es sich auch bei anderen Dingen.

**Der Vorsitzende** erklärt, nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, den Antrag für erledigt.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt – Ratsangelegenheiten –  
20. Dezember 2022